



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Führer durch das Oberwesergebiet

Dieckhoff, Otto

Hameln [u.a.], 1912

III. Werratal, Kaufunger Wald und Meißner.

urn:nbn:de:hbz:466:1-33599

Fahrweg r. und nach 10 Min. r. zum **Speeler Kopf** (Aussicht, s. 2b). Weiter den Zeichen nach zum **Vogelbrunnen** (gutes Trinkwasser; von hier führen rote Scheiben hinunter nach Bahnhof **Wilhelmshausen**, Waldgasthaus und Sommerfrische Iserberg) und nach **Speele** (Bahnhofstation). Im Dorfe hinab bis zur Fulda und an ihr hinauf, nach 10 Min. Fußweg r. durch Wiesen. Der Mitte des Dorfes Wahn-

hausen gegenüber Fußweg nach l. im Walde hinauf bis zur Bahn und an dieser entlang zum Bahnhof **Kragenhof**. Dicht hinter diesem über die Bahn, nach 2 Min. bei Steinbruch r. ab zur Fulda und nach **Spiekershausen**, „**Graue Katze**“ (s. 2b). Rückkehr nach Münden mit Bahn von Kragenhof aus; Bahnhof $\frac{1}{2}$ St. von Spiekershausen zurück. Nach **Cassel** ebenso oder mit dem um 7 Uhr abends fahrenden Fuldadampfer.

III. Werratal, Kaufunger Wald und Meißner.

In dem rechten Winkel, den Werra und Fulda bei ihrer Vereinigung bilden, erhebt sich der **Kaufunger Wald** und reicht im SO. bis zu dem Tale der Gelster, im SW. bis zu dem der Losse. Die Länge seines Kammes von Münden bis Groß-Almerode beträgt fast 25 km. Die Höhen des Gebirges, das im Bilsstein bis zu 640 m aufsteigt, sind mit herrlichen Wäldern bedeckt; nach der Werra fällt es mit bewaldeten Hängen und bachdurchrauschten Schluchten steil ab, nach W. verläuft es in eine Hochebene, in die sich die Fulda ihr Bett genagt hat. Von W. nach O. wird es durch die im Niestetale aufsteigende Straße Cassel-Witzenhausen durchquert. Siedelungen, z. T. sehr alte, finden sich in den Flußtalern und auf der westl. Hochebene. Groß ist der Holzreichtum der fiskalischen Forsten. Hier und da, z. B. auf dem Steinberge, wird Braunkohle gewonnen, in Groß-Almerode werden seit alters die bekannten Tonwaren, jetzt besonders feuerfeste Schmelztiegel für industrielle Zwecke erzeugt. An vielen Orten gibt es Ziegeleien; dagegen zeugt von der früher blühenden Glasfabrikation nicht eine einzige Glashütte mehr. — Jenseits des Gelsterbaches schließt sich an den Kaufunger Wald der 749 m hohe **Meißner** an mit einer 4 km langen und $1\frac{1}{2}$ km breiten Hochfläche, auf der die Temperatur selbst im heiße-

sten Sommer nicht über 19° R hinauskommt. Auf dem der Triasformation angehörigen Grundstock des Gebirges liegen tertiäre Schichten, die ihrerseits wieder von Basalt durchbrochen und überlagert sind. In dem Tertiär findet sich reichlich Braunkohle, die seit 1560 abgebaut wird. Die Förderung geschieht aber nur durch einen Stollen, den Wilhelmstollen bei Bransrode. Andere, wie der Friedrichstollen, wurden wegen zu hoher Betriebskosten wieder aufgegeben. Im Mittelalter und im Volksmunde noch heute heißt der Berg **Wißner**, wohl weniger von den weiß in die Ferne leuchtenden Felsen der Kalbe und des Weißen Steins als von dem großen Reichtum an Bergwiesen. Dieser war früher noch viel größer, jetzt sind weite, ehemals als Hute benutzte Flächen mit Nadelholz aufgeforstet. — Am rechten Ufer der Werra zieht eine Hochfläche hin, die von Münden bis Witzenhausen ohne zusammenhängendes Waldgebiet nur von einzelnen bedeutenden Kuppen wie Hoher Hagen (508 m), Brackenberg, Hohe Schleife, Höhe Berg mit Junkerkuppe (509 m) überragt wird. Bei Allendorf beginnt das Plateau der **Goburg**, das bis Eschwege sich erstreckend in der Hörne bis zu 566, im Hohenstein bis zu 586 m aufsteigt und mit seinen steilen Abstürzen zur Werra einen bedeutenden Eindruck

macht. Südöstl. von Eschwege windet sich die Werra zwischen dem vom Plateau des oberen Eichsfeldes sich abzweigenden Hainichgebirge und dem Binggau (Schlierbachswald) hindurch. Hier bildet der 501 m hohe und über 330 m über die Werra aufragende **Heldrastein** den südlichsten Wartturm unseres Gebietes, von dem aus man nach S. den nahen Thüringer Wald überschaut. — Der **Zugang** zu dem Gebiete wird vermittelt durch die Sta-

tionen Münden, Hedemünden, Witzenhausen der Bahn Halle-Cassel; Eichenberg, Werleshausen, Oberrieden, Allendorf-Sooden, Albugen der Bahn Göttingen-Bebra; Eschwege, Groß-Burschla, Heldra, Treffurt der Bahn Niederhone-Eisenach; Nieder- und Oberkaufungen, Hasselbach und Velmeden, Groß-Almerode der Bahn Cassel-Waldkappel mit Zweigbahn Walburg-Groß-Almerode.

Spezialführer: Das Werratal und Grenzgebiete von Max Brunne-

mann, Cassel, 2 M.

Tour II. Münden—Düsterer-Keller-Brunnen—Wiershäuser Staufenberg (1½ St.) — **Wiershausen** (15 Min.) — **Brackenberg** (50 Min.) — **Atzenhausen** (1¼ St.) — **Mollenfelde—Schloß Berlepsch** (1 St.) — **Witzenhausen** (2¼ St.). K. 8.

Sehr schöne wald- und aussichtsreiche Wanderung von 7 St.; Abkürzung über Gartenbach, 1½ St. weniger, s. u.

Nach 10 A 3 zum **Wiershäuser Staufenberg**. Wieder hinab und r., aber wo die roten Quadrate nach Elisenruhe r. in den Wald biegen, Feldweg l. nach **Wiershausen** (15 Min.; hierhin auch direkt über Försterei Hohefeld 1 St., s. 10 A 2) und nun den Zeichen = nach zum **Brackenberg** (s. 7d). Wieder hinunter und den Zeichen = r. folgend nach 5 Min. l. ab (Wegw. Hedemünden, Zeichen: senkrechter roter Strich). Nach 17 Min. trifft man die Straße Lippoldshausen-Atzenhausen. Auf dieser l. in 15 Min. nach dem hübsch gelegenen Dorfe **Atzenhausen**. Hier Straße r. nach **Mollenfelde**; in diesem Dorfe bei der Knocheschen Gastwirtschaft Straße r., dicht hinter dem Dorfe wieder l. an der Oberförsterei vorbei in den Wald und nach einigen Minuten (Wegw.) r. nach **Schloß Berlepsch**.

In dem Ökonomiegebäude 5 Min. vor dem Schlosse l. an der Straße ist die Wohnung des Gärtners, wo die Erlaubnis zur Besichtigung zu erbitten ist; auch Erfrischungen sind dort zu haben.

Die Burg wurde 1369 von Ritter Arnold von Berlepsch erbaut, der von Landgraf Heinrich II. von Hessen belehnt und zum Erbkämmerer ernannt wurde. Da seine Familie mit seinem Sohne ausstarb und zwischen den Nachkommen seines Bruders und den Landgrafen eine Einigung nicht zustande kam, verfiel die Burg und wurde erst 100 Jahre später, als

Sittich von Berlepsch von Ludwig II. von Hessen wieder zum Erbkämmerer gemacht war, neu aufgebaut. Von da an blieb die Burg stets bewohnt von der noch heute blühenden Familie und hat im Laufe der Zeit manche Umbauten erfahren, zuletzt ist sie 1893 bedeutend erweitert von Graf Hans von Berlepsch. — Die Besichtigung von Park und Schloß ist nur unter Führung des Gärtners (s. o.) erlaubt. Von dem oberen Schloßgarten und besonders vom Turme herrliche Aussicht. Im Schlosse eine 70 000 Bülge starke Sammlung ausgestopfter Vögel, ferner alte Waffen. —

Vom Berlepsch nach Gertenbach, der nächsten Station auf der Strecke Münden - Witzenhausen - Eichenberg, 45 Min. Vom Schlosse l. abwärts an der Försterei vorbei in 8 Min. auf die Straße Mollenfelde-Gertenbach. Diese l. an Gut Hübenthal vorbei; vor Gertenbach geradeaus weiter unter der Bahn durch und r. die Treppe hinauf zur Haltestelle.

Von Göttingen zum Berlepsch. a) **Direkter Weg:** Mit Bahn nach Friedland und schattenlose, aber nicht langweilige Straße über Marzhäusen und Hermannrode, $1\frac{3}{4}$ St. b) **Über Eichenberg;** $2\frac{1}{4}$ St., in umgekehrter Richtung auch als Verbindung zum Hanstein zu verwenden. Vom Bahnhof auf der Straße nach Dorf Eichenberg. An der Nordseite

desselben entlang (am Wege der 1769 überbaute **Karlsbrunnen**, ein intermittierender Quell, der abwechselnd 2 St. stark und ebenso lange sehr schwach fließt) und auf steilem Hohlwege zum Walde (35 Min.; Rückblick auf Arnstein und Hanstein). Westl. im Walde weiter aufsteigend, kreuzt man nach 40 Min. eine alte Fahrstraße. In nordwestl. Richtung weiter, bei Wegeteilung nach 4 Min. l. und nach 20 Min. wieder l. zur Landesgrenze (Hannover-Hessen). R. an den Grenzsteinen entlang, einen Abhang hinunter und bald auf eine Waldstraße. Diese 100 Schritte r., dann l. ab auf eine zweite Straße, der man wieder r. folgt; bei Austritt aus dem Walde (Wegw.) l. nach Schloß Berlepsch (45 Min.).

Die Kirschenallee in östl. Richtung zurück zum Walde und bei der Wegekreuzung (7 Min.) Straße r. Nach 25 Min. Fußweg halb r. bergab, die Tannen l. lassend, unten über einen Bach und wieder durch Buchen aufwärts bis auf einen breiten Fahrweg und auf diesem weiter. Nach etwa $\frac{1}{2}$ St. trifft mit ihm von l. eine zweite Straße zusammen, 6 Min. später r. ab und in 30 Min. nach Bahnhof **Witzenhausen**, zur Stadt noch 18 Min. weiter.

Tour 12. Witzenhausen und Umgegend. K. 8 u. 36.

Witzenhausen (140 m), hessische Kreisstadt mit 4063 Einw., an der Mündung der Gelster in die Werra, wo die Straßen des Leine-, Werra- und Gelstertales zusammentreffen, Station der Bahn Halle-Cassel (Bahnhof 18 Min. nördlich), ist Sitz eines Landratsamts, Amtsgerichts, einer Spezialkommission und der 1899 gegründeten **deutschen Kolonialschule**. Zigarren- und Papierfabriken.

Gasthöfe: Goldener Löwe am Markt; König von Preußen an der Werrabrücke; Rotes Haus; Krone. —

Die Stadt wird 1232 zuerst erwähnt, wo sie in einem Kriege zwischen dem Erzbischof von Mainz und dem Landgrafen von Thüringen zerstört wurde. Erst später kam sie an Hessen. — Reste der alten Befestigung sind noch erhalten. Die einfache gotische Stadtkirche und die vor dem Walburger Tore gelegene

Michaelskapelle mit zierlichem gotischem Turm aus dem 14. Jahrh., das Rathaus gehört der Renaissance an. —

Besonders zu empfehlen ist ein Besuch Witzenhausens zur Zeit der Kirschenblüte. Obst wird sehr viel hier gebaut, der früher eifrig betriebene Weinbau ist meist aufgegeben.

Spaziergänge und Ausflüge:

1. **Johannisberg**, östlich der Stadt, 10 Min. Gartenwirtschaft, Parkanlage

gen. Auf der 10 Min. vom Gasthaus gelegenen Schönen Aussicht hübscher Blick ins Werratal.

2. Die **Warteberge** (337 m), $\frac{1}{2}$ St. südwestlich der Stadt mit hübschem Rundblick. Die drei Gipfel mit ihren charakteristischen Baumgruppen sind Witzenhausens Wahrzeichen, das man oft aus weiter Ferne erblickt, während von der Stadt selbst nichts zu sehen ist.

3. Der **Badenstein** (356 m) am rechten Werraufer, über Bischhausen in 50 Min. zu erreichen; Eiben und Orchideen.

4. **Witzenhausen - Klein-Almerode-Umschwang**, zum Anschluß an T. 16, $2\frac{1}{2}$ St. — Nach W. die Ermschwerdter Straße aus der Stadt. Wo sie einen Knick r. macht, geradeaus weiter, nördlich um den Ellerberg herum, darauf bei Wegeteilung r. nach **Klein-Almerode** ($1\frac{1}{4}$ St.). Im Dorfe geradeaus weiter und auf prächtiger, schattiger Waldstraße in vielen Windungen in herrlichem Waldtal mit schönen Rückblicken aufwärts zum **Umschwang** ($1\frac{1}{4}$ St.).

5. **Witzenhausen-Roßbach-Bilstein**, $2\frac{1}{2}$ St. Zeichen: Wagerechter weißer Strich. Wie in 4. Straße nach Klein-Almerode, aber hinter km 0,3 l. zwischen Ellerberg und Wartebergen hindurch und immer geradeaus über die kahle Höhe, schließlich steil hinab nach **Roßbach**. Hier geradeaus über die Brücke, dann Straße l. nach **Oberroßbach**. Vor den Häusern r. den Zeichen nach steil hinauf. S. T. 16.

6. **Witzenhausen-Hesselbühl-Bilstein**, 3 St. Zeichen: Vom Hesselbühl an senkrechter roter Strich. — Die Walburger Straße südlich zur Stadt hinaus, bei Teilung r. Straße im Gelstertale aufwärts. Nach $\frac{3}{4}$ St. beim Pochhaus, r. ab nach **Dohrenbach**. Hindurch und am Ende l. nach Rittergut Fahrenbach und im **Fahrenbachtal** aufwärts zum Walde und in diesem mit Windungen hinauf zum **Hesselbühl** ($1\frac{1}{2}$ St.; große Basaltbrüche, schöner Blick ins Werratal). Weiter in westl. Richtung den Zeichen nach hinauf zum **Bilstein** ($\frac{3}{4}$ St.). S. T. 16.

7. **Witzenhausen-Hanstein**. a) Über **Werleshausen**, 2 St. 40 Min. Südlich zum Walburger Tore hinaus und auf sehr schöner Straße über **Wendershausen** und unter dem **Ludwigstein** hin nach **Werleshausen** ($1\frac{3}{4}$ St.). Weiter s. T. 14, noch 50 Min. — Der **Ludwigstein** ist zum Trutz gegen den Hanstein 1415 von dem Landgrafen von Hessen „unter dem Schutze eines Heeres und Beistand des Teufels“ erbaut. Man beachte an der Südostecke des Mauerwerks die Fratze, die dem Hanstein die Zunge herausstreckt.

b) Über **Neuseesen-Bornhagen**, 2 St. 10 Min. Aus der Stadt nördlich über die Werra und r. auf der Göttinger Landstraße unter den Weingärten hin. Vom Bahnhof: L. am Güterschuppen vorbei; etwa 100 m hinter ihm bei Kurvenstein 489,61 R. r. Fußweg steil hinunter. Auf der Straße bis km 24,6 (wenig weiter das dem Herrn von Bodenhausen gehörige Schloß **Arnstein**), hier Fahrweg r. an der Höllmühle vorbei zur Bahn. Hinter dem Bahnwärterhaus den Tunnelleingang kreuzend, Fahrweg l. über den Berg nach **Neuseesen**. In der Mitte des Dorfes vor dem Wirtshaus l., an Dorflinde und Kirche l. vorbei, bei Wegeteilung r. und das Tal l. lassend zur Waldecke, l. am Walde entlang über die Höhe nach **Bornhagen** und gleich vorn im Dorfe Straße halb r. hinauf nach **Rimbach** und zum **Hanstein**.

8. **Witzenhausen-Meißner**. a) Südlich zum Walburger Tore hinaus und Landstraße r. über **Hundelshausen** nach **Trubenhagen**; mitten im Dorfe l. ab über **Weißbach** hinauf nach **Bransrode** ($3\frac{1}{4}$ St.). Weiter s. T. 17 u. 18.

b) Schöner. Südlich zum Walburger Tore hinaus und Landstraße nach **Wendershausen**. 6 Min. hinter diesem Dorfe bei km 3,1 Straße r. ab im **Flachsbachtal** aufwärts, nach 15 Min. r. nach **Rückerode** ($1\frac{1}{2}$ St.). Weiter nach **Hilgershausen**, s. T. 15 und über **Dudenrode** nach **Bransrode**, s. T. 18.

9. **Witzenhausen - Roßkopf - Sooden**, s. T. 15.

Tour 13. Münden—Kattenbühl—Gerlachs Anlagen—Forsthaus Haarth (1½ St.)—Laubach—Zella (½ St.)—Oberode—Hedemünden (1 St.). K. 8.

Nach 10 C 2 über den Kattenbühl oder durch das Werratal nach **Gerlachs Anlagen** (herrlicher Blick in das Werratal) und weiter zum Forsthaus **Haarth**, 1—1½ St. Dicht vor dem Forsthaus r. ab Straße nach **Laubach**.

Neben der Kirche des schön gelegenen, sehr alten Dorfes der Stumpf der Schellenlinde, die früher als Pranger diente, mit Kette und Halseisen.

Von der Dorfstraße r. zur Kirche und hinter ihr l. zum Dorfe hinaus. Ungefähr 60 Schritt hinter dem Wegw. „Zella, Oberode“ Fußweg l. ab, der aber gleich darauf r. zum Walde biegt und an der l. Seite des Glasebachtals steil hinabführt zur **Zella**, Wirtschaft; Näheres 10 C 4. Weiter Straße am linken Werraufer aufwärts nach **Oberode**.

Die früher wegen ihrer kunstvollen Erzeugnisse berühmten Oberoder Töpfereien (Arbeiten des 1634 geborenen Meisters Hans Kramer im Mündener Museum) sind in der neuesten Zeit fast alle eingangen. — Senkrechte rote Striche führen über **Forsthaus Oberode** in den Kaufunger Wald hinauf nach **Kring**, Jagdhaus und **Kohlenstraße**, s. 10 C 5.

Auf der Straße weiter und über die Werrabrücke (5 Pf. Brückengeld) nach **Hedemünden**.

Das Städtchen, 893 Einw., wird 1017 zuerst erwähnt als Schenkung Kaiser Heinrichs II. an das Kloster Kaufungen, 1355 kaufte es Herzog Ernst von Braunschweig. —

Gasthäuser: C. Ammermann; Ratskeller; Zum Bahnhof; Krone; in allen Z. m. F. 1,50 M.

Hedemünden-Schloß Berlepsch mit Anschluß nach Münden, Friedland (Bocksbühl, Göttingen), Eichenberg (Hanstein), Witzzenhausen. — Mit Bahn nach **Gerdenbach**. Von der Haltestelle l. unter der Bahn durch und Fahrweg nach **Hübenthal**. Hinter dem Gute r. weiter bis km 3,1; hier r. in 10 Min. zum Schlosse, i. g. 1 St.; Weiteres T. 11.

Hedemünden-Brackenberg, 1 St. 40 Min., umgekehrt in 10 A 2, mit Anschluß nach Dransfeld oder Münden. — Vom Bahnhof in Nordrichtung die Meenser Straße erst durch Feld, dann in dem schönen, waldigen Mannstal aufwärts bis zur Kreuzung mit der Straße Lippolds-

hausen-Atzenhausen (1 St. 10 Min.). Auf dieser (Wegw.) l. den senkrechten roten Strichen folgend, nach 8 Min. r. ab, nach 17 Min. auf die von Wiershausen kommenden Zeichen □, denen man r. folgt. Weiteres s. 10 A 2 und 7d.

Hedemünden - Ziegenhagen - Glashütte - Steinberg, 2 St. 10 Min. Anschluß an T. 16 durch den Kaufunger Wald; Zeichen: Rote Scheibe. — Über die Werrabrücke und Hohlweg geradeaus steil aufwärts bis zur Straße. Auf dieser r. nach **Ziegenhagen** (Gasth. Zum Storch) und **Glashütte**. (Die Familie von Buttlar, der die ehemalige Glashütte gehörte, war seit 1450 im Besitz der schon im 11. Jahrh. erbauten Burg Ziegenberg oberhalb Ziegenhagen, von der aber jetzt auf der dicht bewaldeten Kuppe nur noch Wall und Graben und spärliche Mauerreste vorhanden sind). Weiter auf der schönen Straße hinauf zum **Kammwege** des Kaufunger Waldes.

**Tour 14. Werleshausen—Hanstein (1 St.) — Teufelskanzel ($\frac{3}{4}$ St.)
 — Allendorf—Sooden ($1\frac{1}{2}$ St.). K. 36.**

Der bequemste Ausgangspunkt für den Besuch des Hansteins ist Werleshausen (von Göttingen benutzt man die Sonntagsfahrkarte Allendorf-Sooden). Da hier aber nur Personenzüge halten, so sei der früher übliche Weg **Eichenberg-Hanstein** gleichfalls beschrieben: Aus dem Stationsgebäude tretend l. Fußweg an der Bahn hinauf, über die Eisenbahnbrücke und Feldweg r. bis auf die Landstraße, auf ihr l., aber schon

Von der Haltestelle **Werleshausen** nördlich an der Bahn entlang, bei der Unterführung r. aufwärts und den Wegweisern nach zur Straße. Diese r. bis an den Fuß des Burgberges (Bogen abschneiden) und auf bezeichnetem Pfade steil hinauf nach **Rimbach** und zum **Hanstein**.

Wirtschaft beim Kastellan, ebenda Eintrittskarten zur Burg für 20 Pf. — Der **Hanstein**, schon im 9. Jahrh. im Besitz der sächsischen Herzöge, wurde von Kaiser Heinrich IV. im Kriege mit Otto von Nordheim 1070 zerstört. Wieder aufgebaut ging die Burg an den Mainzer Erzbischof über, dessen Besitzrecht Kaiser Otto IV., der Welf, 1209 anerkennen mußte. Diese ältere Burg stand wahrscheinlich weiter südlich auf dem Höheberge, wo man noch Mauerreste von ihr gefunden zu haben glaubt. Die jetzige wurde in der langen Zeit von 1308—1414 von den kurmainzischen Burgmannen Heinrich und Lippold von Hanstein aufgeführt, deren Nachkommen noch heute im Besitze der Burg und vieler um sie herum liegender Güter sind. Gegen Ende des 17. Jahrh. wurde die Burg verlassen und zerfiel.

Noch aber sind großartige Reste der früheren Herrlichkeit vorhanden. An dem Tore, durch das man den inneren Hof betritt, ist das Hansteinsche Wappen angebracht. Der rings von Gebäuden eingeschlossene innere Hof ist sehr eng. Durch das erste Tor l. gelangt man in einen Turm mit kunstvoller Wendeltreppe, die aber nicht mehr

bei km 26,5 r. ab und gleich darauf Fahrweg l. in das Tal. Dieser führt l. an einem Arbeiterhause vorbei wieder auf die Höhe und weiter nach **Bornhagen**. Hier an der Kirche r. vorbei und steil hinauf nach **Rimbach** und zum **Hanstein**. I. g. 1 St. 35 Min. — Wer vom Berlepsch über **Dorf Eichenberg** kommt, geht im Dorfe hinab und Fußweg südöstlich zur Straße, auf dieser über die Bahn, dann l. zu dem oben erwähnten km-Stein.

bis auf die Höhe reicht. In dem zweiten, weit mehr zerfallenen Turme ein Burgverließ. Das Hauptgebäude enthält den Rittersaal, darunter die Wirtschaft. Von der Plattform des an den Saal sich anschließenden, 20 m hohen Turmes, dessen Treppe z. T. dunkel, aber durchaus sicher ist, herrliche Aussicht: Im N.: das Leinetal mit vielen Dörfern, Göttingen, dahinter der Hainberg mit Bismarckturm und der Göttinger Wald mit der Plesse. Weiter r. im NO. die beiden Gleichen, der dreigipfelige Bocksühl, dann der glockenförmige Rusteberg, neben dem r. in der Ferne bei klarem Wetter der Brocken sichtbar ist, im Vordergrund Bornhagen. Im NW.: R. neben dem breit gewölbten Rücken der Schärfe der Hohe Hagen (Turm), l. der spitzkegelige Brackenberg, dahinter der Reinhardswald. Im W.: Das Werratal mit Witzhausen und seinen Wartebergen und dahinter der Kaufunger Wald mit dem Bilstein (Turm). Im SW.: Tief im Tale Werleshausen, dahinter der Ludwigstein (s. 12 Nr. 7), mehr l., den Roßkopf und andere Vorberge überragend, der gewaltige Meißner. Im O.: Im Hintergrunde die Porta Eichsfeldica und das Ohmgebirge.

Von der Burg zurück durch Rimbach, am Ende des Dorfes r. ab über die Blöße zum Walde, dicht vor diesem bei der

Teilung 1. Im Walde den weißen Strichen folgend nach etwa $\frac{1}{2}$ St. (Wegw.) halb r. bergauf zur **Teufelskanzel**.

Sommerwirtschaft. — Von der weit vorspringenden Platte des 305 m über die Werra aufragenden Felsens herrlicher Blick auf den einen hufeisenförmigen Bogen beschreibenden Fluß und das Dörfchen Lindewerra. Prachtvoll steigen die steilen, bewaldeten Uferhöhen auf und der gewaltige Meißner bildet den Hintergrund. R. erblickt man an der Mündung des Riedenbachtals Oberrieden, l. Allendorf, dahinter Hörne und Hohenstein.

Von der **Teufelskanzel** nach Linde-

Weiter hinter dem Wirtschaftsgebäude Fußweg l. ab (weiße Zeichen und Wegweisersteine) erst geradeaus, nach einigen Minuten r. im Bogen abwärts. Nach Austritt aus dem Walde auf die Chaussee und l. durch Wahlhausen nach **Allendorf**.

Gasthäuser: Hotel Werratal am Markte; Hildebrandt in der Kirchgasse.

Das z. T. noch von seiner alten Mauer umgebene, 2864 Einw. zählende Städtchen, hat hübsche alte

Gegenüber am linken Werraufer liegt unmittelbar an den bewaldeten Vorbergen des Meißners das bekannte **Solbad Sooden**, 151 m; 800 Einw.; 1910: 4832 Kurgäste und 765 Passanten.

Gasthäuser: Kurhaus; Hotel Gold; Restaurant und Pension Klepsch.

Die Salzquellen von Sooden, früher Westera am Fuße der Westenburg, wurden von Karl dem Großen dem Abte Sturm von Fulda übertragen; 1265 kam Sooden an Hessen. Die Salzquellen selbst waren seit dem 12. Jahrh. in Besitz der „Geburen“ oder „Pfänner“ (nach den Siedepfannen genannt), deren Urkunden in der alten Truhe der „Pfännerstube“ im Allendorfer Rathause aufbewahrt werden. Noch heute sind die „Pfänner“ Besitzer der Saline, die aber auf ewige Zeit für eine bestimmte Summe an den Staat verpachtet ist. — Ausführliches über Allendorf-Sooden in dem **Spezialführer:** Bad Sooden und Allendorf a. d. Werra, Max Brunemann, Cassel, 60 Pf., der für längeren Aufenthalt sehr zu empfehlen ist. — Auskunft erteilt die Badeverwaltung.

werra, $\frac{3}{4}$ St. Von der Wirtschaft unterhalb der Felsen r. ab steiler Fußweg, der aber bald in einen Fahrweg übergeht, auf dem Bergrücken hin und nach 20 Min. r. ab nach Lindewerra führt. Die näheren Fußwege sind sehr steil. — Von Lindewerra erreicht man (Fähre) in $\frac{1}{2}$ St. **Oberrieden** mit Eisenbahnstation und Anschluß an die Meißnertour (s. 18). — Beliebt sind auch Kahnfahrten auf der Werra abwärts nach Witzhausen und Münden.

Bürgerhäuser in hessischer Holzarchitektur aufzuweisen, besonders in der Kirchgasse; ferner Kirche St. Crucis von 1320, Hospital mit Kapelle von 1638, Rathaus von 1666.

Wer bis zur Abfahrt seines Zuges noch einige Zeit zur Verfügung hat, dem sei besonders ein Spaziergang zur **Westerburg** oberhalb Sooden empfohlen, der vom Bahnhof i. g. $\frac{1}{2}$ St. erfordert. Oben Wirtschaft; besonders gegen Abend schöne Aussicht auf das Werratal und die Berge des rechten Ufers.

Sooden-Kammerbach-Hilgershäuser Höhle, Anschluß an T. 18. a) Direkt, 1 St. 20 Min. Von der Werrabrücke westlich durch Sooden und weiter westlich auf schöner, bis zur Paßhöhe schattiger Straße (Wegw.) nach **Kammerbach** (1 St.) und durch das Dorf. 15 Min. hinter demselben den Fußweg, der die Straßenbiegung abschneidet; dicht bevor er die Straße wieder trifft, r. ab zur **Hilgershäuser Höhle** oder Hohlestein. Weiteres T. 15.

b) Über den **Roßkopf**, 2 St. 10 Min. — Die Straße nach Kammerbach

bis über die Paßhöhe ($\frac{1}{2}$ St.). Dann Fahrweg r. (l. Wegw. „Orpherode“) zum Walde und l. an ihm hinauf bis zu einer Weide. Hier weiter den Zeichen und Wegeschildern nach auf den Kamm des Berges und zum **Aussichtsturme**; s. 15. Vom Turme südlich abwärts bis auf einen Fahrweg, diesen 6 Min. l., dann r. abwärts auf einen zweiten Fahrweg und auf diesem wieder l., bald aus dem Walde und durch Feld nach **Kammerbach**. Weiter nach a.

Sooden-Halbemark-Frankershausen-Schwalbental, $2\frac{3}{4}$ St.; Anschluß an die Meißnertour Nr. 17. — Von der Werrabrücke westlich zur Kirche, an ihr r. Promenadenweg (Wegw.) erst l., dann r. in Windungen bergauf durch schönen Wald nach Forsthaus **Halbemark** (40 Min., Erfrischungen). Auf der Höhe dahinter eröffnet sich der prachttvolle Blick auf den Meißner. Nun in westl. Richtung

weiter hinab nach **Orpherode**, hindurch und am Ausgange Straße l. nach **Frankershausen**. Im Dorfe nach 3 Min. halb r. und gleich wieder scharf r. Straße nach **Frankenhain**, aber schon nach 100 m Fahrweg l. ab. Bei der Teilung nach 8 Min. l., nach weiteren 20 scharf l. durch Wald hinauf zur Straße **Vockerode-Schwalbental** (Linde mit Bank). Auf dieser geradeaus weiter nach **Schwalbental**. Weiter s. T. 17.

Allendorf-Teufelskanzel-Hanstein-Werleshausen, $3\frac{1}{4}$ St., Umkehrung von T. 14. — Straße nördlich nach **Wahlhausen**. Durch das Dorf und nach 10 Min. dicht hinter km 1,0 halb r. Hohlweg zum Walde und weiter den Zeichen nach zur **Teufelskanzel** und zum **Hanstein**, s. T. 14. Steiler, gleichfalls bezeichneter Abstieg nach **Werleshausen**.

Allendorf-Hörnekuppe-Schöne Aussicht-Eschwege, s. T. 19.

Tour 15. Witzenhausen—Flachsbachtal oder Sulzberg—Rückerode ($1\frac{1}{2}$ St.) — **Hilgershäuser Höhle** ($1\frac{1}{4}$ St.) — **Roßkopf** (1 St.) — **Sooden** (1 St. 10 Min.). K. 36.

Interessante und aussichtsreiche Wanderung von etwa 5 St., aber nur zur Hälfte schattig; für den Besuch

der Hilgershäuser Höhle ist Licht mitzunehmen.

Von Witzenhausen nach Rückerode 2 Wege: a) Auf bequemer Straße und in schönem Waldtal. Aus der Stadt (vom Bahnhof 18 Min. weiter) südl. zum Walburger Tore hinaus und Landstraße nach **Wendershausen**. 6 Min. hinter diesem Dorfe bei km 3,1 Straße r. ab im **Flachsbachtal** aufwärts, nach 15 Min. r. in schönem, engem Tale hinauf nach der am Fuße des Roggenberges liegenden Domäne **Rückerode** ($1\frac{1}{2}$ St.). b) Weg mit schönen Aussichten. Südl. zum Walburger Tore hinaus bis zur Straßengabelung **Wendershausen-Großalmerode**. Dicht dahinter bei der Gärtnerei **Feldweg** r. ab und bald darauf Fußweg l. steil hinauf, oben Bank mit schönem Rückblick auf Witzenhausen und **Gelstertal**. Nun den rasigen Fahrweg auf der Höhe des **Sulzberges** (299 m) weiter (nicht r. ab!), bald **Kirschenallee** an der Ostseite des Berges mit prächtiger Aussicht auf das **Werratal**, **Arnstein**, **Hanstein**, **Ludwigstein**, im Hintergrund der **Bocksühl** und die beiden **Gleichen**. Wo der Weg scharf l. abwärts biegt, einige Schritte r. zur Wege-

kreuzung; hier Feldweg l. zum Waldrande und Fußweg r. hinein auf einen Fahrweg; diesen im Walde aufwärts, später durch Feld und Kirschenallee l. nach **Rückerode** ($1\frac{1}{2}$ St.).

Den Weg Wendershausen-Hundelshausen kreuzend in der bisherigen Richtung weiter um die Gutsgebäude herum, an einer Kirschenpflanzung Fahrweg bergauf zum Walde, in diesem, ohne abzuweichen, weiter, an dem Gehöft Vollung vorbei nach **Hilgershausen** im Riedenbachtal; auf dem ganzen Wege prächtige Aussichten auf Kaufunger Wald, Werratal und Werraberge, auch Göttinger Wald mit Plesse, Deppoldshausen, Rohns, Bismarckturm.

Bei der Bringmannschen Wirtschaft r. ab auf Feldweg zur Straße Duderode-Kammerbach. Auf ihr einige Schritte l. bis zu dem die Kehre abschneidenden steilen Fußwege. Von ihm gleich l. ab durch Gebüsch und an einem Wassertümpel („Hexenteich“) vorbei zur **Hilgershäuser Höhle**, auch Holstein (= Hohle Stein) genannt ($1\frac{3}{4}$ St.).

Die durch Auswaschung in dem über 50 m hohen Dolomithfelsen entstandene Höhle ist etwa 50 m tief, 28 m breit und gut 12 m hoch. Durch den 3 m breiten, nicht ganz 2 m hohen Eingang steigt man über 4 Stufen auf den Boden der Höhle hinab. Die mit kristallklarem, sehr kaltem Wasser gefüllte Mulde l. ist bis zu $1\frac{1}{2}$ m tief, eine steil ansteigende Schutthalde bildet den Hintergrund der

Höhle. — Die Sage macht sie zu einer alten heidnischen Kultstätte; früher wurden von der Dorfjugend zu Ostern noch Blumenopfer in ihr dargebracht; das klare Wasser soll wunderkräftig sein. — Da die Höhle völlig dunkel ist, muß man Licht mitnehmen; sehr geeignete Magnesiumfackeln erhält man in der Bringmannschen Wirtschaft in Hilgershausen; Führung nicht nötig.

Von der Höhle zurück zur Straße und diese l. hinauf nach Kammerbach. In der Mitte des Dorfes bei dem lindenbestandenen Platze l. bergauf und auf Feldweg weiter. 8 Min. hinter dem Dorfe (r. eine Schlehenhecke) Fußweg l. durch Feld, dann über eine Wiese zum Walde. Beim Eintritt in diesen Pfad r., der bald in einen Fahrweg übergeht und im Bogen bis auf den von Sooden kommenden bezeichneten Kammweg führt; diesen l. zum Aussichtsturm mit Schutzhütte auf dem **Roßkopf** (487 m; 1 St.).

Aussicht: Von N. nach NO.: Das Werratal mit Unterrieden, Werleshausen, daneben der Ludwigstein, dahinter Neuseesen; weiter r. Oberrieden, dahinter der Hanstein und weiter weg der Bocksbühl und die beiden Gleichen; weiter r. Lindewerra unter der Teufelskanzel. Über Werleshausen in der Ferne Göttingen. NW.: Die Warteberge bei Witzenhausen, Gertenbach, r. dahinter der Hohe-

hagen (Turm), l. der Meenser Steinberg, der spitze Brackenberg und weiter weg Bramwald und Reinhardswald mit Staufenberg. W.: Der Kaufunger Wald mit Bilstein (Turm). SW.: Kammerbach und Hilgershausen und etwas weiter Duderode. S.: Der gewaltige Meißner mit mehreren Dörfern an seinem Fuße. SO.: Eschwege vor den Leuchtenbergen, dahinter der Schlierbachswald, über-

ragt vom Heldrastein, mehr r. Graburg und Boyneburg. O.: Hohestein, Hörnekuppe und am Abhange Schloß Rotestein.

Den Kammweg zurück und weiter den Zeichen folgend bis auf eine Weide, l. über diese an den Grenzsteinen entlang wieder in den Wald und bald, immer den Zeichen nach, Fußweg l. mit prächtigen Blicken auf das Werratal, Allendorf-Sooden und Werraberger (besonders schön gegen Abend) allmählich hinab nach Sooden (1 St. 10 Min.; s. T. 14).

Tour 16. Münden—Buddelleiche (55 Min.) — Landgrafenbrunnen, Steinberg (50 Min.) — Umschwang (2 St.) — Bilstein (1½ St.) — Großalmerode (1 St.). K. 8 u. 36.

Sehr schöne Hauptwanderung über den Kaufunger Wald, Zeichen: bis zum Bilstein =; Fortsetzung nach dem Meißner, aber auch Abschluß nach Hedemünden (Werratal, Berlepsch usw.) oder Sichelstein (Fuldatal, Münden; Niestetal, Cassel) oder Witzhausen (Hanstein).

Von der Alten Bahnhofstr. s. den Woorthweg, unter der Bahn durch, am Krankenhause r. vorbei und bald darauf r. über den Vogelsangsbach und auf Fahrstraße weiter. Kurz hinter einer kleinen künstlichen Ruine Fahrweg r. zum Walde und geradeaus am Eselbachsgrund entlang aufwärts zur **Buddelleiche** (55 Min.)

Von der Kanzel sehr hübscher Blick auf Münden und das Wesertal, r. davon die Dransfelder Berge und die kulissenartig sich vorschiebbenden Hänge des Bramwaldes, l. der Reinhardswald.

Den Zeichen nach geradeaus weiter auf die Kohlenstraße und auf ihr in 30 Min. zum **Landgrafenbrunnen**.

Bänke und Quelle mit vorzüglichem Trinkwasser. Prachtvolle **Fernsicht** nach Hessen und Westfalen. **W.:** Cassel mit Wilhelmshöhe und dahinter der Habichtswald mit Herkules, Hohem Gras (Turm) und dem sargförmigen Dörnberg. **NW.:** Vorn Gut Eichenberg, Rothwesten und der Häuschensberg (Turm), in der Ferne der Schöneberg bei Hofgeismar und der spitze Kegel des Desenbergs bei Warburg. Dahinter der Zug des Eggegebirges bis in die Gegend von Driburg. **SW.:** Von r. nach l. Langenberg, Odenberg, Lamsberg, Lotterberg und in weiter Ferne der Kellerwald mit dem Wüstegarten.

Landgrafenbrunnen-Sichelstein s. T. 10 C. 6.

Weiter in 10 Min. zum Wirtshaus auf dem **Steinberg**.

Hier oben Braunkohlenzeche und Ziegelei, Drahtseilbahn nach Münden. Der Große Steinberg ist 545 m hoch. Das Aussichtsgerüst auf dem Kleinen Steinberge (540 m) ist verfallen.

Steinberg-Ziegenhagen-Hedemünden (2 St.), Zeichen: rote Scheibe. 10 Min. auf dem Hauptwege weiter bis vor die Kuppe des Großen Steinbergs, hier Straße l. in vielen Windungen mit schönen Blicken abwärts nach Glashütte (s. T. 13). Die Fahrstraße weiter durch Ziegenhagen; 10 Min. hinter dem Dorfe l. und, ohne

abzuweichen, steil abwärts auf Hohlweg in das Werratal und über die Brücke nach Hedemünden.

Steinberg - Sichelstein, 55 Min. Zurück zum Landgrafenbrunnen und weiter nach 10 C 6; Sichelstein-Gr. Staufenberg-Rinderstall-Münden oder Sichelstein-Niestetal s. ebenda.

Steinberg - Niestetal - Cassel. Von der Hauptstraße Fahrweg in SSO-Richtung, nach 15 Min. r. um nach

Nienhagen (i. g. 36 Min.). Durch das Dorf abwärts in der Richtung nach Escherode, aber gleich nach Überschreitung eines Baches Fahrweg r. ab durch Wald und später durch Feld abwärts auf die Straße im Niestetal. Auf ihr r. nach **Uschlag** (45 Min.) und weiter in dem schönen Tale abwärts nach **Heiligenrode** (bleibt l. liegen, s. T. 3b) und nach **Bettenhausen** (1³/₄ St.); von hier mit Straßenbahn nach **Cassel**.

Die Hauptstraße geradeaus weiter den Zeichen folgend in 1¹/₂ St. zur alten hessisch-hannoverschen Grenze und an ihr entlang. Nach 20 Min., bevor der Aufstieg zum Haberberg beginnt, l. bei dem Vermessungsgerüst prachtvolle **Aussicht**:

NW.: Der Gahrenberg im Reinhardswald, der Bramwald und hinter diesem der Solling. **N.:** Der Hohe Hagen (Turm) und Dransberg, vor ihnen Brackenberg, Große Kopf und

Hohe Schleife. **NO.:** Göttingen und der Göttinger Wald. **O.:** Das Werratal mit Ludwigstein, Hanstein, Teufelskanzel, Hörnekuppe und Hohenstein.

Dann führt der Weg ohne Aussicht zur Höhe des Haberbergs (578 m) hinauf und wieder hinab zur Straße Kleinalmerode-Nieste und auf ihr l. in 2 Min. zum **Umschwang** (1 St. 10 Min., Wegw.).

Nun den Zeichen = folgend Straße r. und bei der gleich erfolgenden Teilung wieder r. (der mit Schildern bezeichnete Weg l. ist ¹/₄ St. kürzer, aber viel steiler) in bequemen Kehren die **Hausfirste** hinauf. Nach 35 Min. r. (Wegw.) in 1 Min. zum Hausfirstborn, gutes Trinkwasser. Zurück und weiter den Zeichen nach in 35 Min. zum „Zentralpfahl“ (Wegw.); dicht vor der Kuppe r., aber gleich wieder l. zum **Bilstein** (640 m); Sommerwirtschaft, Schutzhütte, Aussichtsturm.

Die **Aussicht** gehört zu den großartigsten des ganzen Gebietes. **W.:** Cassel und der Habichtswald mit Herkules, Hohem Gras (Turm) und dem sargförmigen Dörnberg. **L.** vom Hohen Gras Langenberg, Kamberg, Odenberg. **NW.:** Der spitze Desenberg bei Warburg, davor der Häuschensberg bei Winterbüren (Turm) und noch näher der Gr. Staufenberg bei Sichelstein. Mehr r. der Reinhardswald mit Veckerhäger Staufenberg und der Bramwald; vorn der Kamm des Kaufunger Waldes mit Hausfirste, Haberberg, Steinberg. **N.:** Der Hohe Hagen (Turm); Meenser Steinberg, Brackenberg, Hohe Schleife, r. von dieser Schloß Berlepsch. **NO.:** Die

Warteberge bei Witzenhausen, im Werratal Unterrieden und der Arnstein, l. davon der Bocksühl und die beiden Gleichen und weiter l. der Göttinger Wald mit Bismarckturm, Deppoldshausen und Plesse. In der Ferne der Harz. Mehr nach **O.:** Ludwigstein, Hanstein, Teufelskanzel, Hohenstein und Hörnekuppe, am Abhange Schloß Rotestein bei Allendorf. Im Vordergrund Roßkopf und Roggenberg, an dessen Fuße Domäne Rückerode. **SO.:** Eschwege mit den beiden Leuchtenbergen vor dem Schlierbachswald, hinter ihm aufragend Heldrastein, Graburg und weiter r. Boyneburg; zwischen letzteren beiden der Inselsberg im Thü-

ringer Wald. S.: Der gewaltige Meißner mit Bransrode, r. von ihm in der Ferne die Rhön. Weiter r. der Hirschberg und ferner der Ahlheimer bei Rotenburg. SW.: Am Hirschberg hin der Knüll und weiter r. der Heiligenberg bei Gensungen, in der Ferne Kellerwald und Haina.

Bilstein-Roßbach-Witzenhausen, 2 St., Zeichen: wagerechter weißer Strich (vgl. T. 12 Nr. 5). Bei dem Wirtschaftsgebäude Fußweg l. steil abwärts, an einer Waldwiese vorbei nach Oberroßbach und Straße weiter nach **Roßbach**. Die Dorfstraße r. bis über die Brücke, hinter dieser Feldweg l. (Wegw.) und in nordwestl. Richtung auf die Lücke zwischen

Wartebergen und Ellerberg zu. Durch diese und abwärts auf die Straße Kleineralmerode-Witzenhausen; auf ihr r. zur Stadt.

Bilstein - Hesselbühl - Dohrenbach-Witzenhausen, 2 $\frac{1}{2}$ St., Zeichen: bis zum Hesselbühl senkrechter roter Strich (vgl. T. 12 Nr. 6). Vom Turme in östl. Richtung Fußweg steil hinab, aber bald den Zeichen nach erst r., dann l. durch Schneisen, dann r. hinab zu den Steinbrüchen am **Hesselbühl**; schöner Blick ins Werratal. Weiter Fahrweg in nördl. Richtung in Kehren, die man abschneiden kann, abwärts über Gut Fahrenbach nach **Dohrenbach**; r. durch das Dorf auf die Straße und auf ihr nach **Witzenhausen**.

Zurück zum Zentralpfahl und Fahrweg l. oder vom Turm Fußweg in südwestl. Richtung, Zeichen Pf(affenberg), steil abwärts bis auf den Fahrweg, diesen l. an einem Steinbruch (l.) und der Schamottesteinfabrik Steinberg (r. seitwärts) vorbei. 200 m nach Einmündung des von der Fabrik kommenden Fahrwegs Fußpfad l. ab und immer geradeaus hinunter, schließlich auf steinigem Fahrwege nach **Großalmerode** (1 St.).

Gasthöfe: Ratskeller, Kurfürst, Deutscher Kaiser.

Das 3273 Einw. zählende Städtchen ist Endstation der bei Walburg von der Linie Cassel-Waldkappel abgehenden Zweigbahn; Amtsgericht;

Post nach Witzenhausen. — 1503 von Glasbrennern gegründet, wurde der Ort 1775 zur Stadt erhoben und ist heute durch seine feuerfesten Tone in der ganzen Welt bekannt (s. S. 57).

Tour 17. Der Meißner. K. 36.

a) **Großalmerode—Bransrode** (1 $\frac{3}{4}$ St.) — **Casseler Stein—Lusthäuschen—Kalbe** (1 St.) — **Viehhaus** ($\frac{3}{4}$ St.) — **Kitzkammer—Seesteine—Schwalbental** (1 $\frac{3}{4}$ St.) — **Höllental—Albungen** (2 $\frac{1}{4}$ — 2 $\frac{3}{4}$ St.).

Große Meißnertour von 7 $\frac{1}{2}$ St., auf der man alle wesentlichen Punkte besucht und den „König der hessischen Berge“ gründlich kennen lernt. Sehr zu empfehlen ist auch Nachtlager in Schwalbental, besonders wenn ein schöner Sonnenaufgang zu erwarten steht. —

Prächtige Spezialkarte vom Meißner, Maßstab 1:20000 mit Höhenschichten, von M. Brunnemann, Cassel. Preis 1,00 M., mit Spezialführer 1,50 M. — Eine Kürzung der Tour auf 4 $\frac{1}{2}$ St. unter Beschränkung auf die wichtigsten Punkte siehe unter b.

Von Großalmerode östl. Straße nach Witzenhausen 2 km bis zur Erbsmühle, hier r. ab über die Höhe nach Üngsterode, bei der Straßenteilung hinter der Gelster 100 m l., dann r. an der Kirche vorbei zum Dorfe hinaus und aufwärts, die Straße Weißenbach-Laudenbach und zweimal die

alte Bremsbahn kreuzend l. unter dem Heiligenberg (l.) hin zur Straße Weißenbach-Bransrode und auf ihr r. zur Braunkohlenzeche **Bransrode** (1 $\frac{3}{4}$ St.; 680 m; Wilhelmstollen (s. S. 57).

Nun den Bergmannspfad südl. zuerst auf Treppen über eine Straße und einen Bach, steil im Walde aufwärts in 15 Min. zu dem wenige Schritte r. vom Wege auf der Kreuzung zweier Schneisen stehenden **Casseler Stein**, der mit 749,3 m der höchste Punkt der Casseler Kuppe und des ganzen Berges ist (keine Aussicht). Von hier die Schneise in südöstl. Richtung 200 m, dann Schneise l., zwei Schneisen kreuzend, 600 m bis zu der Stelle, wo früher das Vermessungsgerüst 1. Ordnung stand, hier Pfad r. (südöstl.) in 4 Min. zum **Lusthäuschen**.

Der Name stammt von einem nicht mehr vorhandenen Pavillon. Von den 60 m steil abstürzenden

Felsen hübscher Blick auf die Kalbe und die Wiesen des „Weiberhemdes“.

Von den Felsen zurück und erste Schneise l., nach 8 Min. Fahrweg l.; wenn er nach 7 Min. l. biegt, Fußweg geradeaus weiter durch die Tannen und über die Waldwiese (Aussicht ins Werratal) halb l. auf den Hochwald zu und auf schönem Wege in 15 Min. hinauf zur **Kalbe** (719 m), dem bedeutendsten Aussichtspunkte des Berges.

N.: Das Leinetal mit vielen Dörfern und Göttingen. Weiter vorn Hilgershausen und Kammerbach vor dem Roßkopf, l. dahinter Hanstein und Teufelskanzel und weiter entfernt der Rüsteberg und die beiden Gleichen, am Horizont der Harz.

O.: Am Fuße des Meißners l. Frankenhain und Frankershausen, dahinter Orpherode und Hitzerode. Genau im O. Wolfterode, dahinter Höllental und Bilstein. L. davon Hörnekuppe und Hohenstein, r. Fürstenstein, Greifenstein, Hülfsenberg mit Kirche und Kloster. R. vorn Vockerode und Germerode, dahinter Abterode und Weidenhausen, dahinter Niederhone und Eschwege

vor den Leuchtbergen. L. von Niederhone hintereinander Jestädt, Grebendorf, Schwebda, Frieda, Wanfried. R. hinter Eschwege der Schlierbachswald überragt von Heldrastein und weiter r. Graburg. R. vor dieser Dorf Langenhain und dahinter in der Ferne der Hörselberg. Über Germerode hin der steile, bewaldete Comberg, vorn Bernsdorf und Wipperode, r. etwas entfernter die Boyneburg. **S.:** Unmittelbar unterhalb Schwalbental. In der Ferne die Rhön, besonders über Waldkappel hin die breite Wasserkuppe und die schiefe Milseburg. Ganz r. am Horizont das Vogelsgebirge.

Zurück zu der Wegekreuzung und Fahrweg l. (Wegw.) in $\frac{1}{4}$ St. auf die Straße Schwalbental-Viehhaus und auf ihr r. zum **Viehhaus** (675 m); Gastwirtschaft im Neubau.

Das alte, ursprünglich als Schweizerei, später als Jagdhaus benutzte Gebäude ist 1911 abgebrannt. — **Aussicht nach W.:** R. im Tal Bahnhof Großalmerode, r. davon der Steinberg im Kaufunger Wald, l. der Hirschberg, l. von diesem Stiftswald und Söhre, da-

hinter der Habichtswald mit Herkules, Hohem Gras (Turm) und dem sargförmigen Dörnberg. Unten im Tal genau westlich Velmeden, l. davon Walburg und dahinter der Himmelsberg, r. von diesem Lichtenau. L. von Walburg Dorf Hollstein und

dahinter Ruine Reichenbach, l. davon in der Ferne der Knüll. Mehr südlich die runde Kuppe des Alheimers bei Rotenburg und darüber hinaus das Vogelsgebirge, genau im S. die Rhönberge.

Viehhaus-Velmeden (nächste Station für Cassel), 50 Min. — Straße

l. am Viehhaus vorbei, l. über mehrere Fahrwege in Zeichen und Schildern nach in

In einem etwa 30 m hohen Felsen findet sich eine 1½ m breite, 3 m hohe und 5 m tiefe Höhle, die geologisch berühmt ist wegen der wagherichten Lagerung der Basaltsäulen. Sehr hübsche Umgebung.

Kitzkammer-Hausen-Velmeden, 50 Min. — Pfad in westl. Richtung 6 Min. steil hinab auf die Straße und nach

Weiter den Fußweg nach l., gleich über den Bach und nach einigen Minuten ein wenig l. über eine steinige Weide wieder in den Buchenhochwald (an der Ecke einige Tannen) und abwärts zu der nach dem Forstmeister Kaiser benannten Kaiserstraße; auf dieser geradeaus weiter zu den Seesteinen (30 Min.), einer Gruppe romantischer Felsen, die im wesentlichen — Kaiserstein — l. oberhalb der Straße liegen (Bänke, Schutzhütte; Fernsicht auf Thüringer Wald, Rhön, Knüll und Vogelsgebirge). Die Kaiserstraße führt in 40 Min. über Peters Ruh (Aussicht) nach **Schwalbental**. Man kann auch, wenn man den Kaiserstein bestiegen hat, den bergauf gehenden Pfad (Wegw.) halb r. (nordöstlich) durch Tannen einschlagen, der über den Kalten Rain (Aussicht) auf einen Fahrweg und auf diesem in nördl. Richtung zur Straße Viehhaus-Schwalbental führt, der man nach r. folgt.

Schwalbental (612 m), Gasthaus und Höhenluftkurort in herrlicher Lage, zu längerem Aufenthalt vorzüglich geeignet. Prachtvolle Aussicht von den Fenstern des Gasthauses und aus dem hübschen Gar-

ten. Nachdem die Gebäude infolge von Erdbeben mehrere Jahre hindurch geräumt waren, sind sie im Oktober 1910 neu eröffnet. Pächter M. Schülbe. 25 Betten. Z. m. F. 2 M.; Pension von 3,50 M. an.

Weiter Straße l. abwärts, bei der Teilung nach 11 Min. r., nach weiteren 12 Min., wo die Straße bei Homburgs Linde scharf r. umbiegt, geradeaus weiter, nach 8 Min. r. nach **Wolfterode** (24 Min.). Durch das Dorf bis auf die Straße Frankershausen-Abterode, auf ihr 100 m r. und dicht hinter dem Gasthaus „Zur Krone“ Fahrweg l. ab durch Feld; nach 15 Min. halb l. sich wendend nach dem Gute Schafhof im

r. (nordöstlich) über die vielfache Wegekreuzung gut 100 Schritte hinaus, dann Fußweg l. bergab in 18 Min. auf die Straße Hausen-Velmeden und auf ihr geradeaus bergab nach Velmeden und l. durch das Dorf zu dem 6 Min. westlich gelegenen Bahnhof.

hinter demselben Fußweg nach den Hochwald und den weißen Zeichen und Schildern nach in 10 Min. zur **Kitzkammer** (600 m).

Hausen. Im Dorfe abwärts und nicht Straße r. ab nach Velmeden, sondern geradeaus nach Küchen bis km 4,0. Hier r. ab über den Steinbach und durch den Waldzipfel zur Straße Küchen-Velmeden, auf ihr nach Velmeden und durch das Dorf nach l. hindurch zu dem 6 Min. westlich gelegenen Bahnhof.

Berkatal (8 Min.). Nun r. in dem prächtigen Waldtal abwärts, das von der Försterei Schmelzhütte (bald r.) an **Höllental** genannt wird. Nach 15 Min. Gasthaus Frau Holle. L. ragt der Bilstein auf mit den Resten einer Burg, r. der bewaldete Iberg. Weiter nach **Albungen** entweder **a)** auf der schönen Straße noch $\frac{1}{2}$ St. abwärts oder **b)** schattiger, aber wenig Aussicht bietender Fußweg (40 Min.): 2 Min. oberhalb des Gasthauses kurz vor der Brücke über die Berka r. am Bache über die Wiese und die Berka zum Waldrand und parallel der Straße abwärts, später die Straße nach Wellingerode kreuzend. Nach Austritt aus dem Walde (schöner Blick auf das Werratal) Feldweg hinab zur Landstraße, die man bei km 21,8 erreicht, und auf ihr l. zum Bahnhof. **c)** Über den Bilstein (45 Min.): dicht vor dem Gasthaus Fahrweg l., aber gleich r. biegend in bequemer Steigung hinauf zum Bilstein-Sattel und r. durch Tannen zu den spärlichen Mauerresten der Burg **Bilstein** (12 Min.).

Die schon im 9. Jahrh. als Grafen erwähnten Herren von Bilstein starben Anfang des 14. Jahrh. aus, und ihre Burg fiel an die Landgrafen von Hessen; 1594 wurde sie abgebrochen. — Schöne Aussicht westl. auf das Berkatal und Meißner, südl. auf die Berge bei Eschwege.

Zurück zum Sattel und auf breitem Wege in der ursprünglichen Richtung weiter, nach 7. Min. r. die 15 m tiefen steilen Gräben der sog. Römerschanze. Nach 5 Min. scharf l. zur Straße Hitzerode-Albungen und auf ihr r. nach **Albungen**, Station der Linie Göttingen-Bebra (Gasthaus „Zum Heiligenstein“). Nach Allendorf-Sooden 9 Min., nach Eichenberg $\frac{1}{2}$, Göttingen $1\frac{1}{4}$ St. Fahrt.

17 b) Großalmerode—Velmeden (15—20 Min. Eisenbahnfahrt) — **Hausen** ($\frac{3}{4}$ St.) — **Kitzkammer—Viehhaus** (24 Min.) — **Kalbe** (35 Min.) — **Schwalbental** (12 Min.) — **Höllental—Albungen** ($2\frac{1}{4}$ — $2\frac{3}{4}$ St.).

Mit Bahn nach **Velmeden** und östlich zum Dorfe bis auf die Walburger Straße, wenige Schritte l., dann r. ab Straße nach Hausen. Nach 5 Min. wieder r. ab nach Küchen, aber nach 6 Min. l. durch den Waldzipfel und über den Steinbach auf die Straße Küchen-Hausen und auf ihr l. In der Mitte von **Hausen** Straße l. hinauf bis zum Walde, hier (Wegw.) Fußweg r. aufwärts zur **Kitzkammer** (s. 17a) und weiter den Wegweisern und weißen Zeichen nach zum **Viehhaus** (s. 17a).

200 Schritte auf der Straße nordwestlich zu der vielfachen Wegekreuzung. Hier Fußweg r. (Wegw. Casseler Kuppe und

Frauhollenteich), viele Wege und Schneisen kreuzend, bis man nach 22 Min. einen querlaufenden Fußweg trifft. Auf diesem r., ohne abzuweichen, in 16 Min. zur **Kalbe** (s. 17a). Zurück zur Wegekreuzung und l. hinab zur Straße und geradeaus weiter nach **Schwalbental** (12 Min.). Alles weitere s. 17a.

**Schwalbental-Frankershausen-Hal-
bemark-Sooden**, 2 $\frac{1}{2}$ St., Umkehrung von T. 14, S. 64. — Nach 17a bis **Homburgs Linde** und ebenfalls geradeaus weiter, aber nach 8 Min. l., bald wieder r. und dann immer geradeaus abwärts nach **Frankershausen**. Im Dorfe 6 Min. geradeaus,

dann l. und am nördlichen Ende Straße r. (nordöstlich), nach 6 Min. l. nach **Orpherode**. Im Dorfe r. und nordwestlich hinauf nach Forsthaus **Halbemark**. Von hier schöner Waldweg östlich hinab nach **Sooden-Allendorf**.

Tour 18. Oberrieden—Hilgershausen (1 St. 20 Min.) — Hilgershäuser Höhle (15 Min.) — Dudenrode (35 Min.) — Bransrode, Meißner (45 Min.). K. 36.

Schönster Aufstieg zum Meißner | den Rundgang auf dem Meißner und von Göttingen aus, i. g. 3 St. Über | den Abstieg s. u.

Vom Bahnhof r. (nordwestlich) zum Dorfe, in dessen Mitte, gerade vor der Wirtschaft l. ab und Straße in dem prachtvollen Riedenbachtal aufwärts (r. Habichtstein, l. Roßkopf; sehr schöner Rückblick!) nach **Hilgershausen** (1 St. 20 Min.). Von hier zur **Hilgershäuser Höhle** s. T. 15.

Zurück zur Straße und südwestlich aufwärts nach **Dudenrode** (35 Min.). Geradeaus durch das Dorf (Kirche bleibt r.) und 3 Min. dahinter Feldweg l. über den Riedenbach und eine kurze Strecke Hohlweg; an dessen Ende Feldweg r., parallel dem Bache, später Wiesenpfad in derselben Richtung weiter, schließlich einige Schritte durch den Wald und an Hecke entlang zur Straße **Bransrode-Weißenbach**. Diese 5 Min. l., dann r. nach Zeche **Bransrode** (45 Min.).

Hier kann man nun die große Tour 17a anschließen, i. g. bis **Albungen** noch 5 $\frac{3}{4}$ St.; oder vom Viehhaus nur einen Abstecher zur **Kitzkammer** machen (hin und zurück 22 Min.) und dann unter Aufgabe der **Seesteine** vom Viehhaus auf der Straße südöstlich direkt nach **Schwalbental** gehen ($\frac{1}{2}$ St.), wodurch man 50 Min. spart; oder gleich von der **Kalbe** nach **Schwalbental** (12 Min., s. 17b), wodurch die weitere Wanderung auf 3 $\frac{1}{2}$ St. verkürzt wird.

Tour 19. Allendorf—Schloß Rotestein (1 St.) — Hörnekuppe (1 St.) — Schöne Aussicht (1/2 St.) — Wolfstisch, Pferdloch, Salzklippen, Silberklippen (2 1/4 St.) — Eschwege (1 1/4 St.). K. 36.

Sehr lohnende Tour, weiße Zeichen, mit prächtigen Aussichten, i. g. 6 St. Auch von Göttingen in einem Tage zu machen, ev. mit Be-

nutzung der Sonntagsfahrkarte Allendorf-Sooden. Unterwegs kein Wirtshaus und keine Quelle, daher Proviant und Getränke mitnehmen.

Vom Bahnhof über die Werrabrücke nach Allendorf (s. T. 14), in der Stadt nach r. an der Kirche vorbei, dann r. durch das Steintor an der Wirtschaft „Zur großen Linde“ vorbei geradeaus weiter. Nach 5 Min. (Wegw. Rotestein, Hörnekuppe) halb r. durch das Feld zu der Gärtnerei, durch das Tor und Fußweg l. bergauf, der kurz vor dem Schlosse die Straße wieder trifft (1 St.).

Schloß Rotestein, in gotischem Stile vom Freih. von Gilsa erbaut, daher im Volksmunde auch „Gilsaburg“, ist jetzt im Besitz des Herrn

von Knoop. Das Betreten der Burg ist ohne besondere Erlaubnis verboten, von der Terrasse schöner Blick ins Werratal.

Vom Burgtor 1 Min. zurück, Fahrweg r. und nun den weißen Zeichen nach bei der bald erfolgenden Teilung l. und später nochmals l. Wenn der Weg wieder auf die Fahrstraße mündet, diese r. und bald darauf l. steilen Fußweg oder 5 Min. später bequemeren Fahrweg hinauf zur Hörne- oder Härtenkuppe (550 m).

Prächtige Aussicht. NW.: Am Abhange Schloß Rotestein und im Werratal Allendorf-Sooden, flußabwärts der Ludwigstein gegenüber Werleshausen, dahinter die Schärfe und weiter Brackenberg und Hoher Hagen (Turm), l. davon der Gahrenberg im Reinhardswald. Hinter Sooden der Roßkopf und dahinter der Kaufunger Wald mit Bilstein (Turm). W.: Über die schönen Vorberge an der Werra gewaltig sich erhebend

der Meißner mit Schwalbental, an seinem Fuße eine Menge Dörfer. SW.: In der Ferne der runde Alheimer bei Rotenburg. S.: Im breiten Talkessel Niederhone, dahinter Oberhone, l. Eschwege mit den beiden Leuchtbergen, dahinter der Schlierbachswald, überragt von Graburg und, weiter l., Heldrastein. Hinter letzterem am Horizont der Inselfelsberg.

Vom Aussichtspunkt Pfad r. (östlich) am Rande der schroffen Felsen mit schönen Ausblicken hin, dann durch die Hörnelücke steil hinab und wieder hinauf zum Hohenstein (566 m). Weiter zuerst Fußweg, dann Fahrweg l. herum zur Schönen Aussicht, Schutzhütte.

Der Blick von hier ist wirklich schön. Die bewaldeten Hänge der bis zu 566 m aufsteigenden Berge, die steil abfallenden Felsen und mit Geröll bedeckten Halden, vor uns auf einem niedrigeren Bergvorsprunge

Schloß Rotestein, dahinter im anmutigen Werratal Allendorf und Sooden und der im Hintergrunde massig aufsteigende Meißner geben ein großartiges Bild.

Zurück zu dem Fahrwege, diesen l. bis zum Austritt aus dem Walde und r. am Waldrande entlang. L. die Hochfläche

der Gobert oder Goburg, zusammen mit dem nahen Volkerode der Schauplatz von Wildenbruchs „Neuem Gebot“. Nach 10 Min. bei Wegkreuzung halb r. wieder in den Wald und den Zeichen und Wegschildern nach nicht weit vom rechten Abhang hin. Nach einiger Zeit den Zeichen nach r. hinaus zum **Wolfstisch**. Wenige Schritte zurück und wieder r. zum **Pferdeloch**. Wieder zurück, r. weiter und bald darauf r. zu den **Salzklippen**.

Der aus zwei Felsblöcken bestehende **Wolfstisch** soll als heidnische Opferstätte gedient haben. Hübscher Blick in das tiefe Tal mit dem Dörfchen Hitzerode, auf Fürstenstein und Meißner. — Der Name **Pferdeloch** rührt daher, daß in Kriegzeiten die Bauern in der Schlucht,

die als enger Spalt hier oben endet, ihr Vieh verborgen haben. — Auf den **Salzklippen** erweitert sich der Blick. Im Tale Motzenrode, Neurode und Hitzerode, im Hintergrund der Meißner, r. Hohenstein und Hörnekuppe, l. das Werratal mit Eschwege und einer Menge Dörfer.

Wieder zurück und r., an einem alten Steinbruch r. vorbei, dann quer über eine Blöße (Wegw.) in den Wald und, ohne abzuweichen, nach l. etwas bergauf zu den **Silberklippen**, Aussichtsturm und Schutzhütte.

Aussicht. S.: Vorn unten Grebendorf, weiter zurück Eschwege mit den Leuchtbergen (Turm), dahinter der Schlierbachswald. Vor diesem Ober- und Niederdünz bach, hinter ihm Graburg und l. Helderstein, in der Ferne der Inselsberg. **SW.:** An der Eisenbahn Niederhone, Oberhone und Reichensachsen. **W.:** Meiß-

ner, l. daneben Eisenberg und Ruine Reichenbach. **N.:** Tief im Tale Kella vor der Pfaffschwender Kuppe. **O.:** Vorn der Greifenstein, weiter weg auf der Höhe des Eichsfeldes das in der ganzen Gegend sichtbare Dorf Effelder. **R.** der Hülfsberg mit Kirche und Kloster, dahinter Keudelkuppe, mehr r. Plesse und Karnberg.

Denselben Weg zurück, dann l. um und steil bergab über Schilbensruh nach Grebendorf und auf der Straße nach **Eschwege** (160 m), Kreis- und Industriestadt von 12546 Einw. an der Bahnlinie Niederhone-Eisenach, Sitz des Werratalvereins. Wegen seiner schönen Umgebung und als Ausgangspunkt zahlreicher Touren vorzüglich zu längerem Aufenthalt geeignet.

Gasthöfe: Koch und Hartmann, Schloßplatz; Preußischer Hof und Hotel Bahnhof, Bahnhofstraße; Berliner Hof, Friedrich-Wilhelmstraße; Krone, Am Stad; Stadt Eschwege, Marktstraße.

Bäder in der Werra am Wehr zwischen Stadt und Leuchtberg.

Geschichtliches: Die alte, 974 als Geschenk Kaiser Ottos IV. an seine Gemahlin Theophano zuerst erwähnte Stadt hat eine sehr wechselvolle Geschichte hinter sich; erst freie Reichsstadt, wurde sie im Laufe der

Zeit braunschweigisch, meißnisch, hessisch, thüringisch, hessisch, königl. westfälisch, hessisch, preußisch. In neuerer Zeit hat sich die Stadt bedeutend vergrößert und verschönert. Lebhaftige Industrie: Leder-, Seifen- und Tabakfabriken, Spinnereien und Webereien.

Sehenswürdigkeiten: Das 1386 erbaute, 1581 erneuerte Schloß, jetzt Landratsamt und Amtsgericht. Das alte Rathaus von 1660, jetzt Sparkasse, das neue von 1885. Das Dünzbacher Tor, 1531 erbaut,

nach dem Dreißigjährigen Kriege erneuert. Der „schwarze Turm“, Rest des alten Cyriacusklosters, jetzt Karlskirche genannt. Die Marktkirche, Altstädter Kirche St. Dionysii, um 1500 erbaut, nach dem Dreißigjährigen Kriege wiederhergestellt. Die gotische Neustädter Kirche St. Catharinae aus dem 14. und 15. Jahrh.

Spaziergänge: Über die beiden **Werrabrücken** mit schönem Blick. Zum doppelgipfligen **Leuchberg**, dem beliebtesten Ausflugsort der Eschweger, hin und zurück 1 St. — Vom

Dünzebacher Tor Fahrweg l. am Stadtpark (Gartenwirtschaft) vorbei, dann r. ab an Andreasberg (Gartenwirtschaft) und Schloßbrauerei vorbei immer geradeaus und hinauf zu dem Sattel zwischen Großem und Kleinem Leuchberg, von hier Fahrweg l. zum Aussichtsturm auf dem Großen **Leuchberg** (322 m), vorzügliche Rundschau. Zurück zum Sattel und in westl. Richtung abwärts über die Leuchbergshalle (Wirtschaft) hinab zum Wirtshaus am Leuchberg; von hier Fußweg an der Werra zurück zur Stadt.

Tour 20. Eschwege — Forsthaus im Schlierbachswald (1 St. 10 Min.) — Weißenborn (1 St.) — Rambach ($\frac{3}{4}$ St.) — Heldrastein (1 St.) — Treffurt ($1\frac{1}{4}$ St.). K. 36.

Schöne Abschlußtour ($5\frac{1}{4}$ St.) für den Süden unseres Gebietes; Anschluß nach Thüringen zu Fuß oder mit Bahn von den Stationen der Linie Niederhone-Eisenach. Von diesen aus läßt sich auch der Heldrastein viel schneller erreichen, z. B. von Heldra in 1 kl. St. (Von der Station südlich durch das Dorf,

über die Werra, durch Wiesen und Feld zum Walde und in diesem den blauen Zeichen nach aufwärts; oben l.). Dennoch ist es lohnender, von Eschwege aus zu wandern, weil man dann, ohne vorher etwas davon zu ahnen, den Gesamteindruck der großartigen Aussicht mit einem Male genießt.

Vom Dünzebacher Tore r. die Dünzebacher Straße, an den Leuchbergen r. vorbei bis zur Gabelung, hier r. nach Oberdünzebach, aber gleich darauf Feldweg geradeaus zum Walde, wo man die von Oberdünzebach kommende Straße trifft. Auf dieser in derselben Richtung weiter durch die Einsattelung zwischen den gleich hohen (371 m) Sommerberg r. und Bonzeberg l. und gleich darauf halb l. nach dem Forsthaus im **Schlierbachswald** (65 Min., Wirtschaft und Sommerfrische). Wieder r. zur Straße, die man, wenn man das Forsthaus nicht berühren will, gar nicht zu verlassen braucht, und auf ihr weiter, bis sie nach 10 Min. scharf r. umbiegt. Hier, dicht hinter km 3,3, l. ab über den Schlierbach und im Walde aufwärts, oben den Weg Lautenbach-Gr. Burschla kreuzend, dann wieder steil hinab zur Straße und auf ihr nach **Weißenborn** (1 St.). Im Dorfe sich l. haltend östlich hinaus Straße nach **Rambach**. 5 Min. vor diesem Dorfe, wo die Straße r. umbiegt, l. ab, dann wieder r. zur Straße Rambach-Burschla ($\frac{3}{4}$ St.) und hier beim letzten Hause

(Wegw.) westlich aufwärts, nach 5 Min. geradeaus, nach 6 Min. r. zum Walde und in diesem den weißen Zeichen nach aufwärts bis zur preußisch-weimarischen Grenze. Nun l., das Jagdhäuschen l. lassend und bald darauf etwas r. wendend, ohne l. oder r. abwärtszusteigen, den Zeichen nach in 1 St. (von Rambach aus) zum Karl-Alexander-Turm auf dem **Heldrastein** (501 m, 330 m über der Werra), Sommerwirtschaft.

Überraschend schön ist der Blick vom Rande der Felsen, an dem ein an gefährlichen Stellen durch Geländer geschützter Pfad hinführt, über die zerklüfteten, schroff abstürzenden, weißgrauen Felswände und die prächtigen Buchenhänge tief hinab ins liebliche Werratal mit seinen Städtchen und Dörfern. — Der von dem Herrn von Scharffenberg 1890 erbaute **Turm** gewährt eine prächtige **Rundsicht**. Von **N.** nach **O.** im Werratal aufwärts Wanfried, Völkershausen, Altenburschla, Großburschla, Heldra und Treffurt mit dem Normannstein. **R.** von Wanfried Keudelkuppe und Plesse, davon r. entfernter auf der Höhe des Eichsfeldes Dorf Effelder, hinter Wanfried der Hülfensberg mit Kirche

und Kloster, am Horizont bei klarem Wetter der Brocken. **NW.:** Schlierbachswald, Eschwege, r. dahinter Hörnekuppe, l. in der Ferne der Brackenberg bei Meensen. Weiter l. Meißner und Kaufunger Wald mit Bilstein (Turm). **W.:** Die Graburg bei Weißenborn, wenig l. am nordwestlichen Ende des Ringgaus die Boyneburg, beliebter Aufenthalt Kaiser Barbarossas, l. dahinter der runde Alheimer im Stölzinger Gebirge. **S.:** Richelsdorfer Gebirge, dahinter der Seulingswald und der Dietrichsberg und Oechsen bei Vacha, dahinter die Hohe Rhön. **SO.:** Schnellmannshausen vor dem Iberg, r. entfernter Creutzburg, der Hørselberg und der Thüringer Wald mit Wartburg und Inselsberg.

Weiter den Weg am Rande der Felsen 10 Min. nach Osten, dann l. steil hinab (Stufen) zum Fuße der Felsen. Hier r. über den Sandberg Kirschenallee mit freier Aussicht, nach 10 Min. l. (Wegw.) durch das Kühle Tal hinab bis zu einem Fahrwege und auf diesem r. nach **Treffurt** (1 $\frac{1}{4}$ St.), preußisches Städtchen, 2406 Einw., Station der Bahn Niederhone-Eisenach, sehr hübsch am rechten Ufer der Werra gelegen, überragt von der alten Burg **Normannstein**.

Gasthäuser: Stern, Sonne.

Sehenswürdigkeiten: Bonifatiuskirche, schöner romanischer Bau aus dem Anfang des 12. Jahrh. — Zum

Normannstein steigt man entweder direkt steil über Treppen hinauf oder bequemer nach Westen ausholend über die Adolfsburg.